

Werner Fritsch

Nofretete / Das Rad des Glücks /

Mutter Sprache

suhrkamp spectaculum



SV

suhrkamp spectaculum

Drei Frauen verleiht Werner Fritsch in *Das Rad des Glücks* und *Mutter Sprache* und in *Nofretete* eine Stimme. Alle drei blicken zurück auf ein schmerzvolles Leben, dennoch formulieren sie Hymnen darauf. Die legendäre Königin Nofretete trauert um ihren Gemahl, den altägyptischen König Echnaton, der einst den Monotheismus eingeführt hatte. Nach seinem Tod droht die alte, mafiöse Priesterkaste die Macht zurückzugewinnen. Mit der Roma »Großmutter Courasche« (*Das Rad des Glücks*) hat Fritsch eine Ausnahmeprotagonistin für die deutsche Dramatik geschaffen: Ihr Leben war vor allem ein Überleben in den Lagern von Auschwitz und Ravensbrück. *Mutter Sprache* schließlich ist die Erinnerung einer alten Bäuerin an ein Leben, das »ein Gehetz und ein Gewürg« war und das den autobiographischen Kosmos birgt, aus dem Werner Fritsch seit *Cberubim* (1987) seine Figuren, Konflikte, seine Haltung als Erzähler schöpft.

Werner Fritsch wurde 1960 in Waldsassen/Oberpfalz geboren und lebt in Hendelmühle und Berlin.

Werner Fritsch

Nofretete/Das Rad des Glücks/
Mutter Sprache

Suhrkamp

Erstausgabe

Erste Auflage 2016

Nofretete © 2016 Suhrkamp Verlag Berlin

Das Rad des Glücks © 2005 Suhrkamp Verlag Berlin

Mutter Sprache © 2010 Suhrkamp Verlag Berlin

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags,
der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Abschnitte.

Rechteanfragen sind an den Suhrkamp Verlag,
Pappelallee 78-79, 10437 Berlin, zu richten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
Verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlaggestaltung: Katja Bohlmann

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42509-1

Nofretete 7

Das Rad des Glücks 57

Mutter Sprache 99

Norbert Otto Eke: »Aus wenigen Phonemen erstehen Welten
in der Vorstellung des Zuschauers.« Werner Fritsch: Autor,
Regisseur – Visionär 163

Werkverzeichnis, Biographisches 177

NOFRETETE

Meißelt mit Blut meine Seele

Fernando Pessoa

Figuren

Nofretete, Frau des Echnaton

Thutmosis, Bildhauer

Zeit

1330 vor Christus

Ort

Echnatons Grabkammer

I. Felsengrab

Im Licht der Fackeln

NOFRETETE

Außer Atem

Im Chaos des Aufruhrs wider Aton
Rotten der Priester im Rücken
Konnte ich mich
Von Versteck zu Versteck gejagt
Gerade noch hierher
In unsre Grabkammer retten
Die letzte Zuflucht
Verschleiert trugen Thutmosis und ich
Deine Mumie als Pestleiche getarnt
Durch die tobende Meute
Deinem Wunsch gemäß
Lag deine Mumie Echnaton aufgebahrt
Im Tempel des Aton
In Achet-Aton unserer Stadt
Tausende Abertausende Menschen
Aus Ober- wie Unterägypten brachten
Ausdruck ihrer Trauer
Weihegaben zuhauf
Für dich Echnaton
Ihren toten Herrscher
Bis am dritten Tag
Aus der Schlange der Menschen
Jählings ein Attentäter
Mit einer Axt
Im Umhang verborgen
Unter Preisgabe seines Lebens versuchte
Deiner Mumie vor aller Augen

Den Kopf abzuschlagen
Ohne Erfolg
Kein Fortleben im Jenseits
Ich jedoch will dein Fortleben im Jenseits
Kraft der Isis-Riten
Auf Geheiß eines Traums
Heut nacht
Seite an Seite stand ich
Mit dir Echnaton
Aus dem Totenreich
Wiedergekehrt
Vor unserem Volk
Um es zurückzuführen
Zum Quell der Maat
Zu Güte zu Gerechtigkeit Echnaton
Mir vor Augen
Durch Thutmosis' Meißel
Im Stein dieser Wand
Dein Sonnengesang

NOFRETETE *singt*
Schön erscheinst du
Aton lebendige Sonne
Hoch am Himmel
Aufgegangen im Osten
Erfüllst du jedes Land
Mit deinem Licht
Deine Strahlen umfassen Anfang
Und Ende deiner Schöpfung

Gehst du unter im Westen
Ist die Welt in Finsternis
In der Gewalt des Todes

Kein Auge sieht das andere
Die Menschen sind wie tot
Raubtiere sind rings umher
Und jede Schlange beißt
Die Finsternis ist ein Grab

Am Morgen gehst du auf
Im östlichen Lichtland
Und vertreibst die Finsternis
Mit jedem deiner Strahlen
Alle die leben in deinem Licht
Leben Tag um Tag im Fest
Ihre Arme sind erhoben
Angesichts deines Erscheinens

NOFRETETE

Du bist tot

Und doch ertönt deine Stimme
In der meinen

NOFRETETE *singt*

Bäume und Kräuter grünen
Alles Vieh ist zufrieden
Mit seinem Los
Die Vögel sind aufgefliegen
Aus ihren Nestern
Ihre Schwingen preisen dich
Jubel erfüllt alle Mündler
Jeder Weg ist offen

Lärm von draußen

NOFRETETE

Haremhab?

Stille

NOFRETETE *singt*

Die Fische im Wasser
Tummeln sich in deinem Licht
Deine Strahlen sind selbst
Im Innern des Meeres
Samen läßt du reifen in Frauen
Das Kind erweckst du zum Leben
Im Leib seiner Mutter

Bist du aufgegangen
So leben sie
Gehst du unter
So sterben sie
Du bist die Lebenszeit selbst
Man lebt durch dich
Du erhabener Gott
Der sich selbst erschuf

Wenn dein Auge Aton
Nicht mehr da ist
Um zu sehen
Was du geschaffen hast
Auch dann bleibst du
In meinem Herzen

NOFRETETE

Weißt du noch Echnaton
Aton die Sonne
Jenseits der Berge
War kaum gesunken
Als ich dich fragte

– Wo ist Aton nun
Wo ist die Sonne
Im Dunkel der Nacht Echnaton
– In meinem Herzen Nofretete
– Wo aber
So frage ich mich
– Ist die Sonne nun
Da es dunkel ist und
Dein Herz tot Echnaton
Dein Herz
Dunkel herrscht
Rings um uns
Und Dunkel herrscht
Tief in uns
Da Leid Furchen gräbt
In die glatte Haut
Zeichen unserer Furcht
Vor der Finsternis
Die uns umhüllt
Von Zweifeln erfüllt
Ob der Sonne Licht
Nicht auf ewig
Verschluckt wird
In dieser Nacht
Vom Drachen Seth
Osiris-Zerreißer
Im Reich des Westens
Siebenundsiebzig Tage tot
Du schweigst nun hoher Gemahl
Und bist doch im Raum
Als Phantom

Lärm von draußen

NOFRETETE

Merit-Aton?

Merit-Aton warum bist du nicht
An der Seite deiner Mutter?

Stille

NOFRETETE

Bis zu unserer Tochter Tod
War alles gut in Achet-Aton
Echnatons und Nofretetes Stadt
Achet-Aton in wenigen Jahren
Mitten in der Wüste erbaut
Wo Berggipfel
Die Hieroglyphe für Sonne
An den Horizont schreiben
Groß war aller Glück
Unter Atons Strahlenhänden
In Achet-Aton
Und groß war unser Glück Echnaton
Bis Pest auftrat
Tausender und unserer Tochter Tod
Der Pest schwarze Sonne
Hat Atons Strahlen geschluckt
Tod hat Atons Volk gelichtet
Und auch unser Fleisch und Blut
Nicht verschont
Maket-Aton kommt ins Grab
Bestimmt für Merit-Aton
Unsere erste Tochter
Ohne Isis-Riten
Maket-Aton im Alabastersarkophag vor Augen
Versagt dir die Stimme Echnaton

Stille statt Gebete zu Osiris
Um unserer Tochter Auferstehung
Trauer herrscht im Palast
Streit tritt zwischen uns
Ob Aton Osiris duldet
Neben sich
– Aton ist ein Gott Echnaton
– Schweig Frau
In deinen Augen Wut
Sie gilt Nofretete
Und eine ferne Glut
Die nicht mehr gilt Nofretete
Nur mehr Kija Kija Kija
Kija die Nebenfrau
Die sich wie eine Kobra
Schlich in unser Glück
Ja mit Kija hattest du auch ein Kind
Tutench-Aton den ersehnten Sohn
Dein Gesicht plötzlich Stein
Für Nofretete
Die dir nur Töchter gebar
Deine Lippen Marmor
Die sich nur öffnen für Verbote
Verbannung der Isis-Riten
Auslöschung aller Zeichen
Anderer Götter
Auslöschung all ihrer Bilder
Selbst der Glaube ans Totengericht
Wo das Herz gewogen wird
Ist Opfer unseres Streites
Keine Auferstehung mehr
Es leuchtet Aton nicht
Aus deinem Herzen hervor

Nicht erleuchtet Aton dies Verlies
Im Pechhauch der Fackeln
Feuerungzügelte Zeichen
Des Sonnen-Pharao Körper
Dein Körper Echnaton
Oft und oft von Nofretete geküßt
Lag nun siebenundsiebzig Tage
Tot in der Salzlauge
Dein Hirn Hort der Visionen
Wurd mit einem Eisenhaken
Dir aus dem Schädel gerissen
Deine Pupillen durchstoßen
All die Strahlen der Sonne
Dein Herz
Draußen schlagen unsere Feinde
Die Priester
Um das Licht zu töten
Das Ägypten erhellt hat
Zu unserer Zeit
Unsere Zeichen in Stücke
Und auch die Zeichen
Für Maat für Gerechtigkeit für Gleichheit
Nun herrschen wie vorher
Wieder Ungerechtigkeit
Und Ungleichheit
Die von dir Echnaton
Gleich verteilten Güter
Sind nun in der Hand weniger
Reicher als Reiche je
Zu seinem Recht erklärt der Räuber
Sein Unrecht
Zu seinem Gut erklärt er
Seinen Raub

Und so geht Ägypten weiter
Dem Abgrund entgegen
Seit deinem Tod
Unterwegs mit Thutmosis
Und deiner Mumie sah ich
Atons Hymnen und Bilder
Atons Strahlenhände
In Stücke geschlagen
Die Königskartuschen
Echnatons und Nofretetes
Löschen sie aus
Oder überschreiben
Unsere Hieroglyphen
Mit Meißeln
Schlagen sie von Zorn erfüllt
Unseren Statuen die Nasen ab
Daß der Atem
Nicht mehr kommen kann
In dich Echnaton
Noch wohnt Atem in mir
Ist es gelungen
Dich mumifizieren zu lassen
Für die Wiederkehr
Als Herrscher
Die großen Isis-Riten
Werde ich durchführen an dir
Ich will Isis sein
Und du sollst Osiris sein
Erinnerst du dich
An Isis Osiris
Als unser Bruder
Der Drache Seth dich Osiris
In vierzehn Stücke zerrissen